

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 19. Mai 1964

Blatt 1133

## Bürgermeister Franz Jonas:

Wiener Fremdenverkehr wird heuer sprunghaft steigen!  
=====

### Appell an Preisdisziplin und Klugheit der Hausfrauen

19. Mai (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 17. Mai, über die kommenden Wiener Festwochen und die Preisentwicklung bei Lebensmitteln.

Der Bürgermeister führte aus: "Alljährlich zur Zeit der Festwochen setzen auch die Kongreßsaison und die Reisezeit schlagartig ein und steigern sprunghaft den Fremdenverkehr nach Wien. Aus unserem weiteren Veranstaltungsprogramm heben wir besonders die WIG 64 hervor, die, wie wir glauben, den Fremdenzustrom noch stark fördern wird. Dieser gesteigerte Fremdenverkehr, der für die Wirtschaft unserer Stadt von besonderer Bedeutung ist, birgt immer die Gefahr von unkontrollierten Preiserhöhungen in sich. Solche Preissteigerungen sind manchesmal sehr unauffällig, besonders dann, wenn es sich um Waren handelt, die nur fallweise gekauft werden, und deshalb Preisvergleiche nicht leicht vorgenommen werden können. Wenn es sich aber um die Preise von Lebensmitteln handelt, die täglich eingekauft werden, dann sind die Erhöhungen sehr leicht feststellbar. Nun ist aber an diesen Preisen die gesamte Fremdenverkehrswirtschaft unserer Stadt interessiert, denn davon hängt ihre Konkurrenzfähigkeit im internationalen Fremdenverkehr im wesentlichen Ausmaß ab. Es gibt eben auch Urlaubsreisende mit einer schmalen Briefftasche und die gehen dorthin, wo sie ihren

./.

Urlaub billiger verbringen können. Wir wollen aber auch auf solche Gäste nicht verzichten und deshalb haben alle Stellen, die mit der Lebensmittelversorgung unserer Stadt zu tun haben, im eigenen Interesse alles zu unternehmen, um die Preise auf einem vernünftigen und vertretbaren Niveau zu halten. Es wäre widersinnig, würde man die Anstrengungen unserer Fremdenverkehrswerbung dadurch zunichte machen, daß man die Gäste mit ungebührlichen Preisen verärgert, worauf sie dann bestimmt nicht mehr zu uns wiederkommen.

Was für unsere auswärtigen Gäste gilt, gilt aber noch mehr für die Wiener Bevölkerung selbst, denn auch sie hat ein Anrecht darauf, bei den Preisen für Lebensmittel nicht überhalten zu werden. Aber die einkaufenden Wienerinnen sind doch nicht ganz wehrlos, sie können sich durch Preisvergleiche, und manchmal durch Zurückhaltung beim Einkauf gegen ungerechtfertigte Preise schützen. Gerade jetzt, bei der Umstellung der ganzen Marktlage auf Frischgemüse und Obst, ist das besonders aktuell. Wie schaut es auf den Wiener Märkten tatsächlich aus? Die Versorgung der Märkte mit Frühgemüse hat bereits eingesetzt und ermöglicht die so lange erwartete Abwechslung im Speisezettel unserer Hausfrauen. Neben reichlichen Mengen von Sp'nat finden sich auch bereits Salat, Kochsalat, Kohlrabi und Radieschen aus den Glashäusern der Wiener Gärtner, und auch der erste Freilandsalat aus dem Burgenland. Wohl hat in den vergangenen Wintermonaten kein fühlbarer Mangel an Frischgemüse bestanden, doch mußte es aus dem Ausland eingeführt werden. Außerdem bedienten sich viele Hausfrauen des Tiefkühlgemüses, das in ständig steigendem Umfange hergestellt wird. Dieses Gemüse ist von guter Beschaffenheit und wird zu günstigen Preisen angeboten.

Wenn ich nun auf die Preissituation bei Gemüse näher eingehe, so erwähne ich aus einem Bericht des Marktamtes, daß gerade bei diesem so wichtigen Nahrungsmittel gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres fast keine Preiserhöhungen, sondern im Gegenteil manchesmal sogar Verbilligungen eingetreten sind. Solche Ermäßigungen werden bei Spinat, Weißkraut, Sauerkraut, einheimischen Altkartoffeln und italienischen Heurigen und bei Glashauskohlrabi und Glashauspaprika gemeldet. Auf dem Obstsektor wurde das Auslaufen der vorjährigen Inlandsernte durch Importe von Obst und

Südfrüchten ausgeglichen. Die Preise liegen im großen und ganzen auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr.

Trotz dieser im allgemeinen günstigen Obst- und Gemüse-situation will ich es jedoch nicht verabsäumen, unsere Wiener Hausfrauen darauf aufmerksam zu machen, daß gerade die so verlockenden Erstlingswaren, die sogenannten 'Primeurs', alljährlich zu extrem hohen Preisen angeboten werden. Gerade hier sollten die Hausfrauen mit dem Einkauf sehr zurückhaltend sein. Man muß nicht unbedingt die Erstlingsware um hohe Preise einkaufen, wenn daneben billigeres und ebenso wertvolles Gemüse vorhanden ist. Es ist nicht unbedingt notwendig, daß man Mitte Mai eingeführte Paradeiser um 40 Schilling und Fisolen um 32 Schilling pro Kilogramm einkauft. Ein Zuwarten von nur wenigen Tagen kann hier staunenswerte Preisherabsetzungen bringen, was dem knappen Haushaltsbudget sehr zugute kommt. Ich zitiere einige Beispiele aus dem vergangenen Jahr: Mitte Juni zahlte man für Gurken einen Kilogrammpreis von 16 Schilling, zwei Wochen später jedoch nur mehr neun Schilling, und nach weiteren zwei Wochen nur mehr zwei Schilling. Ausländische Fisolen erzielten anfangs Juni noch einen Preis von 28 Schilling, während sie eine Woche später nur mehr 14 Schilling kosteten. Paradeiser ermäßigten sich innerhalb von 14 Tagen von 30 auf sieben Schilling. Die Preise für Kirschen sanken vom 19. Mai bis zum 2. Juni von 30 auf zehn Schilling und die Marillen von Ende Juni bis Mitte Juli von 24 auf acht Schilling. Diese Beispiele zeigen, daß sich auch schon kurzes Zuwarten lohnt und die Reichhaltigkeit des Speisezettels darunter gar nicht leiden muß.

Das Marktamt berichtet mir aber auch über die Preissituation bei den übrigen Lebensmitteln und ich stelle mit Bedauern fest, daß ich vom Fleisch gar nicht dasselbe berichten kann wie von Obst und Gemüse. Die Preise aller Fleischgattungen haben in den letzten Monaten eine teilweise merkliche Steigerung erfahren. Für Rind- und Kalbfleisch sind diese erhöhten Preise leider konstant geblieben. Bei Schweinefleisch ist hingegen gerade in den letzten Wochen durch eine Steigerung der Zufuhren erfreulicherweise eine Verbilligung bis zu zwei Schilling je Kilogramm eingetreten. Am fühlbarsten ist die Preiserhöhung bei Kalbfleisch, vor allem für Kalbsschnitzel, die sich nach dem Bericht des Marktamtes gegen-

über dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um zwölf bis 15 Schilling je Kilogramm verteuert haben. Das hängt zweifellos von der großen Nachfrage ab. Findige Hausfrauen, wenn sie schon unbedingt Kalbfleisch haben müssen, nehmen dann eben den billigeren Nierenbraten oder Bruststücke oder Karree. Ja, man kann sogar jederzeit auf das ausgesprochen preisgünstige Geflügel ausweichen, das gegenüber dem Vorjahr überhaupt nicht teurer geworden ist. Auch Kranke mit Diätvorschriften können ohneweiteres vom Kalbfleisch auf Geflügel übergehen.

Gemüse und Obst haben Saisonpreise. Deshalb sind sie kein absoluter Gradmesser für das allgemeine Preisniveau. Dafür sind die Preise jener Nahrungsmittel maßgebend, die keinen oder nur selten den Saisonschwankungen unterliegen. Dazu gehören Speiseöl, Teigwaren, Zucker, Brot, Milch, Käse. Aber auch bei diesen Lebensmitteln lassen sich in den einzelnen Wiener Bezirken verschiedene Preise feststellen, sogar wenn es sich um Markenware handelt.

Es ist aber nicht nur bei den Lebensmitteln notwendig, sich um die Preise zu kümmern, sondern auch bei den anderen Bedarfsgegenständen des täglichen Lebens. Weil auf diesem Gebiet die Information die Käufer vor manchem Schaden schützt und weil die reelle Geschäftswelt ebenfalls an einer wirtschaftlich richtigen Preisgestaltung interessiert ist, haben sich die großen Interessenverbände, und zwar die Arbeiterkammer, die Kammer der gewerblichen Wirtschaft, die Landwirtschaftskammer und der Gewerkschaftsbund entschlossen, einen Verein für Konsumenteninformation zu gründen, der den Verbrauchern ein möglichst lückenloses Bild über das Angebot an Waren, ihre Eigenschaften und Preise vermitteln soll. Dieser Verein geht bei der Beratung der Verbraucher völlig unparteiisch und objektiv vor, er macht weder für eine bestimmte Ware noch für eine bestimmte Firma Propaganda. Der Sitz dieses Vereines ist im 6. Bezirk, in der Mariahilfer Straße 81.

Wer also im Zweifel ist, ob er bei einem Einkauf überhalten wird, oder wenn er sich vor dem Einkauf über die große Auswahl an Waren zu verschiedenen Qualitäten und Preisen informieren will, der nehme die Hilfe dieses Vereines in Anspruch. Bisher wurde er von ungefähr 200.000 Ratsuchenden aufgesucht.

Meine heutigen Ausführungen haben den Zweck, die Wiener Geschäftswelt, aber auch die Käufer darauf dringend aufmerksam zu

machen, wie wichtig gerade in der jetzigen Zeit Preisdisziplin und richtiges wirtschaftliches Denken sind. Die Käufer sollen nicht wahllos alle Preise zur Kenntnis nehmen, sondern prüfen und vergleichen, und dann jene Geschäfte bevorzugen, in denen sie eine gute Ware zu einem vernünftigen Preis erhalten. Damit unterstützen sie die Bestrebungen jener Geschäftsleute, die auf zufriedene Stammkunden Wert legen.

Am nächsten Sonntag werden die Wiener Festwochen 1964 bereits ihren Anfang genommen haben. Da dieses Jahr wieder einige Neuerungen geplant sind, will ich die heutige Sendung dazu benützen, um Sie zu informieren. Die Eröffnungsfeier vor dem Rathaus wird auch heuer wieder in glanzvoller Weise die Festwochen einleiten. Zu den 20.000 Wienerinnen und Wienern, die erfahrungsgemäß bei diesem Eröffnungsakt anwesend sind, werden noch zahlreiche Festgäste aus dem In- und Ausland erwartet. Auch heuer wieder sollen der Donauwalzer und das festlich beleuchtete Rathaus die offizielle Eröffnungsfeier abschließen.

Es ist dieses Jahr zum erstenmal gelungen, die gesamte Innere Stadt in die Eröffnungsfeierlichkeiten einzubeziehen. Daraus hat sich die Notwendigkeit ergeben, ein weitgehendes Fahrverbot für diesen Stadtteil auszusprechen. Es werden daher alle Autofahrer ersucht, am Samstag, dem 23. Mai, in der Zeit von 21 bis 23 Uhr, mit ihrem Fahrzeug nicht die Innere Stadt zu passieren. Im vergangenen Jahr waren laut polizeilicher Schätzung rund 60.000 Menschen am Eröffnungstag unterwegs. Falls das Wetter halbwegs günstig ist, werden in diesem Jahr, angelockt durch die zahlreichen Darbietungen in der Inneren Stadt, noch mehr Besucher kommen, um den großen musikalischen Auftakt zu den Wiener Festwochen mitzufeiern.

Die Wiener Festwochen sind aber kein Privileg für den 1. Bezirk, oder für die großen Konzert- und Theatersäle. Denn wie in den vergangenen Jahren werden auch heuer alle Bezirke bestrebt sein, während der Festwochen mit besonderen Darbietungen aufzuwarten. Damit soll gezeigt werden, daß in allen Bevölkerungsschichten unserer Stadt viele künstlerische Talente vorhanden sind, die in privaten Vereinigungen oder in Volkshochschulen ihren persönlichen Neigungen nachgehen, und damit gleichzeitig ihre Mitmenschen erfreuen wollen.

Diese Bezirksveranstaltungen sind aus dem Programm der Festwochen nicht mehr wegzudenken. Heuer werden es 450 sein, und zwar in Form von Platzkonzerten, Dichterlesungen, Führungen zu historischen Stätten, Ausstellungen, Kammermusikabenden, Liederabenden, Orchesterkonzerten und Theateraufführungen. Selbstverständlich wird auch unsere Jugend wieder zu Wort kommen und mit dem bereits bekannten Bezirksjugendsingen Eltern und Lehrer erfreuen. Natürlich sind diese Bezirksveranstaltungen, weil ein Teil von ihnen im Freien stattfinden wird, vom Wetter abhängig. In den vergangenen Jahren wurden die Bezirksveranstaltungen von etwa 150.000 Menschen besucht. Daraus kann man ersehen, daß die Wiener Festwochen bereits tief in allen Bevölkerungsschichten Fuß gefaßt und damit erst recht ihre Daseinsberechtigung bewiesen haben.

Auf eine besondere Veranstaltung will ich schon heute aufmerksam machen, und zwar auf das Europa-Gespräch, bei dem die Frage behandelt werden soll 'Wo steht Europa heute?'. Eine Reihe hervorragender Fachmänner aus ganz Europa werden von ihrem Standpunkt aus zu diesem Problem Stellung nehmen und wir erwarten uns ein besonders aufschlußreiches und - wie ich hoffe - auch erfolgreiches Gespräch. Diese Veranstaltung findet vom 16. bis 20. Juni in der Volkshalle des Rathauses statt.

Die Stadt Wien hat immer darauf Wert gelegt, daß die Wiener Festwochen kein Ereignis für die 'Oberen Zehntausend' sind, sondern daß die breitesten Bevölkerungskreise die Möglichkeit haben, an vielen Veranstaltungen teilzunehmen. Denn wer das ganze Jahr über fleißig arbeitet, hat auch das Recht, Feste zu feiern."

- - -

Wachsender Wiener Flugverkehr  
=====

19. Mai (RK) Durch die Eröffnung neuer Flugstrecken im Rahmen des Sommerflugplanes erhöhte sich im April auf dem Flughafen Wien-Schwechat die Anzahl der Starts und Landungen (Bewegungen) des gewerbsmäßigen Luftverkehrs auf 1.783 - das sind um 19.5 Prozent mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres (1.492). Im internationalen Linienverkehr erfolgten 1.492 (Vorjahr: 1.429; + 4.4 Prozent) Bewegungen, im Inlandverkehr 234 (0) und im Bedarfs- (Charter)verkehr 57 (63; - 9.5 Prozent). Der Tagesdurchschnitt betrug somit 59 (49) Flugzeugbewegungen. 46.8 Prozent der Starts und Landungen wurden im Monat April mit Strahlverkehrsflugzeugen durchgeführt.

Die Anzahl der ankommenden und abfliegenden Passagiere steigerte sich um 20.1 Prozent auf 43.589 (36.284), unter Einrechnung der Transitpassagiere wurden insgesamt 50.821 (43.019; + 18.1 Prozent) registriert. Es entspricht dies einem Tagesdurchschnitt von 1.694 (1.434) Fluggästen.

Das Wiener Frachtaufkommen stieg um 29.3 Prozent auf 448.0 Tonnen (346.6 Tonnen). Das Postaufkommen erhöhte sich um 11.6 Prozent auf 119.8 Tonnen (107.4 Tonnen). Inklusive Transit wurden 697.1 Tonnen Fracht sowie 161. Tonnen Post umgeschlagen, was einem Tagesdurchschnitt von 23.2 Tonnen bzw. 5.4 Tonnen entspricht.

- - -

Geehrte Redaktion!  
=====

Wir erinnern daran, daß morgen Mittwoch, den 20. Mai, um 11.30 Uhr, Bürgermeister Jonas im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses die Preise der Stadt Wien 1964 überreichen wird.

Ferner erinnern wir daran, daß ebenfalls morgen, Mittwoch, den 20. Mai, um 8 Uhr früh auf dem Rathausplatz der 30.000. Gemeindeurlauber, der im Rahmen der Urlaubsaktion der Stadt Wien für Dauerbefürsorge auf Erholung fährt, feierlich verabschiedet werden wird.

- - -

Ausstellung: "Döbling, Bezirk zwischen gestern und morgen"  
=====

19. Mai (RK) Die Bezirksvorstehung Döbling veranstaltet im Rahmen der Wiener Festwochen eine Ausstellung über die Entwicklung dieses Bezirkes. Die Ausstellung "Döbling - Bezirk zwischen gestern und morgen" soll zeigen, wie sich die Stadtverwaltung bemüht, die historisch wertvollen Teile unserer Stadt auch in Zukunft zu erhalten und zu bewahren. Trotzdem sind gerade in Döbling in den letzten Jahrzehnten eine Reihe neuer interessanter Bauten entstanden, die den Bedürfnissen unserer Zeit entsprechen. Durch die Mitwirkung der großen Betriebe dieses Bezirkes war es möglich, einen eindrucksvollen Querschnitt über die Gesamtentwicklung von Döbling zu erlangen.

Die neuen Flächenwidmungen dieses Bezirkes, die in der Ausstellung auszugsweise gezeigt werden, werden die Weinbaugebiete sowie die Innenhöfe der bebauten Bezirksteile erhalten und vor allem die Erholungsflächen des Wald- und Wiesengürtels für die Wiener bewahren.

Die Ausstellung "Döbling - Bezirk zwischen gestern und morgen" ist vom 23. Mai bis 7. Juni täglich von 9 bis 13 Uhr und 16 bis 20 Uhr (Sonn- und feiertags nur vormittags) im Sitzungssaal der Bezirksvorstehung, 19, Gatterburggasse 14, bei freiem Eintritt zu besichtigen. Vom 10. bis 20. Juni wird dieselbe Ausstellung im Volksheim Heiligenstadt, 19, Heiligenstädter Straße 155, gezeigt.

Geehrte Redaktion!

Für die Vertreter der Presse wird am Donnerstag, dem 21. Mai, um 10 Uhr, eine Vorbesichtigung der Ausstellung "Döbling - Bezirk zwischen gestern und morgen" in der Bezirksvorstehung, 19, Gatterburggasse 14, veranstaltet. Sie sind herzlichst eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Die Bezirksvorstehung ist mit der Straßenbahnlinie G<sub>2</sub> erreichbar.



Freitag, den 22. Mai:

Bürgermeister Jonas eröffnet das "Kulinarische Festival 1964"  
=====

19. Mai (RK) Am Freitag, dem 22. Mai, wird Bürgermeister Jonas um 15 Uhr in den Wappensälen des Wiener Rathauses das vom Verband Österreichischer Gastlichkeit veranstaltete "Wiener Kulinarische Festival 1964" eröffnen. Anlässlich der Wiener Internationalen Gartenschau steht das diesjährige Kulinarische Festival im "Zeichen der Blume".

- - -

Historische Matinee im Theater in der Josefstadt  
=====

19. Mai (RK) Sonntag, den 24. Mai, um 10 Uhr wird im Theater in der Josefstadt eine "Historische Matinee" veranstaltet. Es werden zu hören sein: musikalische Erstaufführungen aus den Jahren 1820 bis 1860 mit Werken von Ludwig van Beethoven, F. Gläser, J. Drechsler, A. Müller, Franz von Suppé, A.M. Storch und J. Lanner. Ausführende: Elfriede Ott, Julius Patzak, Franz Wimmer, Gustav Zelibor, die Wiener Singgemeinschaft und das Österreichische Rundfunkorchester unter der Leitung von Karl Etti.

Die Kapellmeister am Theater in der Josefstadt

Die Sonderschau "Die Kapellmeister am Theater in der Josefstadt" im Josefstädter Heimatmuseum, 8, Zeltgasse 7, ist vom 27. Mai bis 21. Juni jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr wieder zugänglich.

- - -

Großes Interesse für Rotterdam-Ausstellung  
=====

19. Mai (RK) Seit ihrer Eröffnung haben bereits rund 7.000 Schaulustige die Ausstellung "Rotterdam in Kürze" in der Volkshalle des Wiener Rathauses besucht. Viele unter ihnen waren sogenannte Holland-Kinder, das sind Wiener, die in den Hungerjahren nach dem ersten Weltkrieg durch die holländische Gastfreundschaft Erholung finden konnten. Besonderes Interesse finden die Non-stop-Vorführungen von vier illustrativen Kurzfilmen über das Leben in Rotterdam. Die Wiener Schuljugend nimmt sehr rege an dem Preisausschreiben teil, für das in den Ausstellungsräumen Teilnahmeformulare ausgeteilt werden.

Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

- - -

Ausländische Bürgermeister in Wien  
=====

19. Mai (RK) Wie jedes Jahr kommt auch heuer wieder anlässlich der Wiener Festwochen eine Reihe ausländischer Bürgermeister nach Wien. Für Ende dieser Woche werden erwartet:

Dr. Angelos Tsoukalas, Bürgermeister von Athen; P.J. De Rons, Erster Beigeordneter und Stadtrat von Brüssel; J. Franck, Bürgermeister von Brüssel-St. Gilles; NR. Georges-Andre Chevallaz, Magistratsdirektor von Lausanne; Arthur E. Wicks, J.P., Vorsitzender des Londoner Grafschafts-Rates; C.H. Francis, Zeremonienmeister des Londoner Grafschafts-Rates; Franz Stein, Oberbürgermeister von Mainz; Dr. Andreas Urschlechter, Oberbürgermeister von Nürnberg; Brynjulf Bull, Bürgermeister von Oslo; Pierre Pflimlin, Präsident der Konsultativversammlung des Europarates in Straßburg; Dr. Arnulf Klett, Oberbürgermeister von Stuttgart; Dr. Mario Franzil, Bürgermeister von Triest; Dr. Emil Landolt, Stadtpräsident von Zürich.

- - -

"Wie komme ich zu Geld?"

=====

Monatliche Sparerberatung bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

19. Mai (RK) Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat in sämtlichen Zweiganstalten eine sogenannte Sparerberatung eingerichtet. Ein besonders geschulter Mitarbeiter des Institutes wird jeweils über ein bestimmtes Monatsthema Auskünfte und Beratungen erteilen.

Ab sofort wird einen Monat lang über das Thema "Wie komme ich zu Geld?" informiert. Dazu wird der interessierten Bevölkerung eine Broschüre unter dem gleichen Titel zur Verfügung gestellt. Diese Broschüre gehört zu einer Serie von Publikationen, die der Verein "Gut haushalten" gestaltet hat und die vor allem für junge Leute, Brautpaare und Neuvermählte gedacht ist.

Die Gründung eines Hausstandes, die Beschaffung und Einrichtung einer Wohnung gehören zu den wesentlichsten Problemen der jungen Generation. Wird der Start des Haushaltes schlecht vorbereitet, so sind die Folgen kaum abzuschätzen: Verschuldung, Fehlinvestitionen, Zerwürfnisse vernichten Glück und Bestand der Familie. Die Anschaffung und Einrichtung einer Wohnung setzt vor allem beträchtliche finanzielle Mittel voraus, über die der durchschnittliche junge Mensch zunächst nicht verfügt. Er wird daher unter Umständen zu Lösungen greifen, deren Konsequenzen er gar nicht ahnen kann. Er wird beispielsweise Ratenkäufe tätigen (und dafür horrenden Zinsen bezahlen), er wird in irgendwelchen "Kreditbüros" Geld zu katastrophalen Bedingungen aufnehmen.

Davor muß der junge Mensch gewarnt werden. Gleichzeitig muß man ihm eine vernünftige Alternative vorschlagen. So soll er mit den verschiedenen Formen des Sparens vertraut gemacht werden, vom Sparen auf einem gewöhnlichen Sparkassenbuch angefangen, über Familien- und Prämienkontensparen bis Bausparen und Wertpapiersparen. Eine Reihe dieser Sparformen bieten Möglichkeiten von Anschlußkrediten, sodaß die jungen Menschen mit einem Schlag über weit beträchtlichere Mittel verfügen, als sie angespart haben.

Wer Geld leihen muß, kann dies auf weit günstigere Art tun, als Ratenkäufe eingehen oder sich einem Kreditwucherer zu überantworten. Hier wird der junge Mensch vor allem auf den Personal-

kredit verwiesen, der von der Sparkasse zu kulantesten Bedingungen vergeben wird. Die Finanzierung der jungen Familie kann somit auf durchaus festem Grund stehen. Das Ergebnis wird ein harmonisches, durch keine erdrückenden Verpflichtungen und Geldsorgen überschattetes Leben sein.

- - -

Zentralsparkasse: 43,8 Millionen Spareinlagen-Zuwachs im April  
=====

19. Mai (RK) Wie aus dem Monatsbericht der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien für April hervorgeht, haben die Spareinlagen bei diesem Institut auch in diesem Monat eine erfreuliche Entwicklung genommen. Insgesamt war im April ein Spareinlagenzuwachs von 43,8 Millionen Schilling zu verzeichnen. Damit haben sich die Spareinlagen bei der Zentralsparkasse seit Jahresbeginn um rund 352 Millionen Schilling erhöht. Das sind um 31 Millionen mehr als im selben Zeitraum des Vorjahres. Ende April verwaltete die Zentralsparkasse daher Spareinlagen mit einer Gesamtsumme von 6.089,2 Millionen Schilling.

Im ersten Quartal dieses Jahres wurden 29.583 neue Sparkonten eröffnet, deren Stand sich damit auf insgesamt 672.171 erhöht hat. Die Anzahl der Girokonten ist um 1.961 auf insgesamt 71.578 Konten angestiegen. Davon entfallen rund 45.000 auf Gehaltskonten.

Im ersten Quartal 1964 wurden von der Zentralsparkasse mehr als 40.000 Daueraufträge durchgeführt. Die Safeanlagen des Institutes wurden von 4.200 Besuchern frequentiert. Besonders bemerkenswert ist das Ansteigen der Geschäftsfälle bei den Einwurfstresoren des Institutes, wobei im ersten Quartal ein Umsatz von mehr als 100 Millionen Schilling erzielt werden konnte.

Eine besonders erfreuliche Entwicklung in den ersten vier Monaten dieses Jahres hat auch das Jugendsparen genommen. Ende April betreute das Institut 122.528 Sparkonten von Kindern und Jugendlichen (mehr als ein Sechstel der gesamten Sparkonten), mit einer Gesamtsparsumme von 102,3 Millionen Schilling. Dies ist ein beachtlicher Beweis des Sparfleißes unserer Jugend. Am Klassen- oder Groschensparen beteiligten sich zu diesem Zeitpunkt 3.510 Schulklassen, die für ihre gemeinsamen Sparziele, wie Schlußausflug, Maturareise usw., die beachtliche Summe von rund drei Millionen Schilling angespart haben.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 19. Mai  
=====

19. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren  
Inland: 5.519. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 15 bis 15.20 S, 1. Qualität 14.50 bis 15 S,  
2. Qualität 14.10 bis 14.50 S, 3. Qualität (13 S) 13.50 bis 14 S,  
Zuchten extrem 13 S, Zuchten 12 bis 12.80 S, Altschneider 10.50  
bis 11.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte  
sich um 57 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.27 S.  
In der Woche vom 9. bis 15. Mai wurden 3.511 Schweine außer Markt  
bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 19. Mai  
=====

19. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 61 Stück, hievon zwei  
Fohlen. Als Schlachttiere wurden 47 Stück, als Nutztiere zwei  
Stück verkauft, unverkauft blieben zwölf Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 31, Oberösterreich 10,  
Burgenland 10, Steiermark 3, Kärnten 1, Tirol 6.

Preise: Schlachttiere Fohlen 13.20 und 15 S, Pferde extrem  
9.50 bis 9.70 S, 1. Qualität 9 bis 9.30 S, 2. Qualität 8.50 bis  
8.80 S, 3. Qualität 7 bis 8.30 S, Nutztiere Pferde 9 S.

Auslandsschlachthof: kein Auftrieb.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlacht-  
pferde um 32 Groschen und erhöhte sich für inländische Schlacht-  
fohlen um zehn Groschen je Kilogramm. Er beträgt für: Schlacht-  
pferde 8.90 S, Schlachtfohlen 14.10 S, Schlacht- und Nutzpferde  
8.90 S, Pferde und Fohlen 9.11 S.

- - -

Pfingsten in Wien:Rekorde bei der Straßenbahn und in den Sommerbädern  
=====

19. Mai (RK) Angesichts des herrlichen Pfingstwitters war es kein Wunder, daß die luft- und sonnenhungrigen Wiener zu den Feiertagen die Straßenbahnen direkt stürmten, um hinaus ins Grüne zu kommen. Die Waggonen waren besetzt wie schon seit Jahren nicht. Schon am Samstag begann der große Zustrom zu den Bahnhöfen, Sonntag und Montag waren alle Straßenbahnzüge, die zu den Ausflugszielen führen, überfüllt. Die Wiener, die nicht mit ihren Fahrzeugen weiter weg gefahren waren, strömten in Massen aus der Stadt heraus und bevölkerten sämtliche Ausflugsgebiete in und um Wien, ob es sich nun um den Wienerwald, den Prater, Schönbrunn oder die WIG handelte. Montag nachmittag wieder kamen die Fahrgäste der Bundesbahnen zurück und trugen noch weiter zur Frequenzerhöhung der Straßenbahnen bei.

Es ist nur natürlich, daß auch die Wiener Sommerbäder Rekordbesuche zu melden haben. Schon am Pfingstsonntag stürzten sich insgesamt 9.500 Wiener in die kühlen Fluten der Sommerbäder. Im Gänsehäufel wurden an diesem Tag 3.700, im Laaer Berg-Bad 1.500 und im Krapfenwaldlbad 1.100 Besucher gezählt. Am Pfingstmontag nahm der Bäderbesuch ungeahnte Ausmaße an: 20.000 Wiener, also mehr als die doppelte Anzahl als am Vortag, pritschelten im Wasser oder räkelteten sich in der Sonne. Im Gänsehäufel waren es 6.900, im Laaer Berg-Bad 3.100 und im Krapfenwaldlbad 1.800 Badelustige und Sonnenanbeter.

- - -

Konzert-Premiere auf der WIG-Seebühne  
=====

19. Mai (RK) Mit einem Konzert des Wiener Rundfunkorchesters wird der Reigen der unterhaltenden Veranstaltungen auf der Seebühne der "Wiener Internationalen Gartenschau 1964" am Donnerstag, dem 21. Mai, um 19.30 Uhr eröffnet.

Aufgeführt werden Werke von Julius Fucik, Emmerich Kalman, Rudolf Kattnigg, Franz Lehár, Robert Stolz, Franz von Suppé, Franz Zelwecker und Carl M. Ziehrer. Dirigent dieses ersten Konzertes im idyllischen Rahmen des Iris-See - mitten in einer blühenden Landschaft - ist Kapellmeister Franz Zelwecker.

- - -